[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 27

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 30 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne — 30 Cent.

Annoncen-Regie: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

Kino-Müdigkeit.

Gibt es eine sogenannte Kino-Müdigkeit? — Der „Vorwärts" hat es in letzter Zeit wiederholt bejaht. Er hat auch zweifellos insofern recht, als jetzt in den heißen Tagen das Publikum des Kinos müde ist und lieber ins Freie geht, um frische Luft und für die trockene Kehle ein Glas Bier (zuweilen werden es auch mehrere!) zu schlürfen. Das ist geschlossenen Räumen gegenüber im Sommer aber nur natürlich und bei allen anderen Saal-Vergnügungen genau dasselbe und schon immer so gewesen. Selbst die größten Opernhäuser vermögen die Konkurrenz der herrlichen Natur gegenüber bei Sonnenschein und 20 Grad im Schatten nicht aufzunehmen. Darüber hätte wohl auch der „Vorwärts" kein Wort zu verlieren brauchen. Er meint die Sache aber anders. Er will mit Kino-Müdigkeit ausdrücken, daß das Publikum in seiner Mehrheit des Kinos bereits überdrüssig sei, und diese vage Behauptung soll öffentlich nicht unwidersprochen bleiben.

Daß eine Kino-Müdigkeit eintreten kann, wird kein vernünftiger Mensch bestreiten. Den Ursachen durch kluge Maßregeln vorzubeugen, sie mit Energie und Umsicht abzuwenden, muß deshalb die erste und vornehmste Aufgabe aller Beteiligten sein. Vorläufig braucht man ja in dieser Beziehung Befürchtungen noch nicht zu hegen; es dürfte aber trotzdem gut sein, die Blicke einmal rückschauend auf ähnliche Gebiete zu lenken, als da sind: Variete, Ringkämpfe, Zauber Soireen, Panoramen, Ballets, Pantomimen, Mimodramen u. drgl. mehr. Bei all diesen Lustbarkeiten muß man wahrheitsgemäß einen ganz erheblichen Rückschritt, ja bei einigen davon sogar einen völligen Niedergang, konstatieren. Nun liegt es ja glücklicherweise in der Natur des Kinematographen, daß er interessanter und darum auch lebensfähiger ist als die aufgezählten Vergnügungen alle; aber vorgesehen ist noch stets besser gewesen als nachgeschaut. —

Dem vieltausendköpfigen Ungeheuer „Publikum" gegenüber hat der Reiz der Neuheit bisher noch stets die größte Zugkraft ausgeübt. Wer diese Wahrheit nicht befolgt, wird ihre Außerachtlassung zu büßen haben. Deshalb gilt es auch auf dem Gebiete des Kinowesens, beständig Neues und Anziehendes zu schaffen und keine Gleichgültigkeit aufkommen zu lassen. Beinahe seltsam muß es darum berühren, wenn man sieht, mit welch seltsamer Energie alle Kinotheater an der dauernden Vorführung ihrer Sensationsdramen hängen. Der Kino-Besitzer kann ja schließlich nichts anderes, denn er muß seinem Verleiher an Films abnehmen, was ihm dieser als neu auf den Markt liefert. Im gleichen Verhältnis steht der Verleiher zum Film-Fabrikanten. Der Fabrikant ist also derjenige, der die Richtung angibt und den Spielplan den verschiedenen Kinotheatern vorschreibt. Wohl mag hierbei zugegeben werden, daß für ihn in der Anfertigung von Kilometer-Dramen eben bisher das größte Geschäft gelegen hat. Aber — muß das denn immer so sein? — Liegt nicht die Befürchtung nahe, das Publikum könnte sich an der immerwährend dargebotenen gleichen Kost eines Tages den Magen verderben und weil es keine Dramen im Kino mehr sehen will, sich gänzlich von ihm abwenden?

Daß diese Möglichkeit vorliegt, scheinen auch die Fabri-